

Schriftliche Anfrage

betreffend **Weiterentwicklung und Anpassungsbedarf der Winterthurer Suchthilfe im Kontext neuer Konsumformen**

eingereicht von: Maria Sorgo (SP-Fraktion) und Beatrice Helbling-Wehrli (SP-Fraktion)

am: 02. März 2026

Geschäftsnummer: 2026.17

Text und Begründung

Die Ausrichtung der Winterthurer Suchtpolitik hat sich über viele Jahre bewährt und wurde fachlich fundiert weiterentwickelt. Angebote wie Die Anlaufstelle DAS und die heroingestützte Behandlung tragen wesentlich zur Stabilisierung von Menschen mit Suchterkrankungen und zur Entlastung des öffentlichen Raums bei.

Die aktuellen Veränderungen bei Konsumformen und Substanzen, insbesondere bei Kokain und Crack, machen deutlich, dass Städte und Gemeinden gefordert sind, ihre bestehenden Angebote aufgrund dieser neuen Entwicklungen einzuordnen und gegebenenfalls weiterzuentwickeln. Ein aktueller Artikel im *Tages-Anzeiger* zur Crack-Thematik im Kanton Zürich zeigt diese Notwendigkeit deutlich auf.

In diesem Zusammenhang stellen sich folgende Fragen:

1. Welche relevanten aktuellen Veränderungen sieht der Stadtrat im Konsumverhalten illegaler Substanzen im Vergleich zu den letzten Jahren?
2. Wie beurteilt der Stadtrat die aktuelle Entwicklung im Konsum von Kokain und Crack in Winterthur, insbesondere hinsichtlich Konsumverhalten, Konsum im öffentlichen Raum und gesundheitlicher Risiken?
3. Auf welche Erkenntnisse und Beobachtungen relevanter Fachstellen (wie DAS, heroingestützte Behandlung, Polizei) stützt sich der Stadtrat bei dieser Einschätzung?
4. Unter welchen Voraussetzungen und mit welchen Kriterien würde der Stadtrat eine vertiefte Prüfung zusätzlicher schadensmindernder Angebote für angezeigt halten?
5. Welche grundsätzliche Haltung nimmt der Stadtrat zu Konsumräumen beziehungsweise zu anderen Formen geschützter Konsumorte ein – insbesondere im Hinblick auf Rauchkonsum?